

# Weitere Beiträge zur Kenntnis der Eu-Hieracien Tirols, Südbayerns und der österreichischen Alpenländer.

## II.

Von Dr. J. Murr (Trient).

Die hier folgende zweite Reihe meiner „Weiteren Beiträge“ enthält die Resultate meiner Excursionen im Jahre 1902, soweit dieselben nicht bereits bei der Correctur der ersten Serie dieser Beiträge eingefügt wurden, sowie einzelne Ergebnisse weiterer Herbar-Revisionen und einige wenige Mittheilungen von befreundeter Seite; ferner sämtliche neuesten Ergebnisse aus den Rotten der *Umbellata*, *Sabauda* und *Italica*<sup>1)</sup>, welche in der ersten Reihe meiner Beiträge überhaupt nicht zur Behandlung gelangten.

### A. Phyllopoda.

#### 2. Rotte *Villosa* N. P.

*Hieracium valdelitigosum* mh. D. bot. Monatschr. 1902, p. 75, Oest. bot. Zeitschr. 1902, p. 319 (= *H. villosiceps-longatum*) ist nach brieflicher Mittheilung Zahn's identisch mit *H. praetensum* A.-T. et Briquet Notes fl. Alp. Lem., p. 132. Bemerkenswert ist, dass ich im Herbare Anfangs meiner Pflanze ohne Kenntnis von der Existenz einer gleichnamigen, geschweige denn einer identischen Arvet'schen den Namen *H. praetensum* beilegte.

*H. subspeciosum* Naeg. ssp. *subspeciosum* N. P. wurde von mir und Pöll im Gerölle der Isar vor Mittewald und zwischen Mittewald und Ellmau mehrfach in einer f. *bathyclada* mh. mit reicher, bis fast zum Grunde gehender Verästelung gefunden, ganz so, wie ich es in Stuben am Arlberg an *H. bupleuroides* beobachtete, welches in Stellvertretung des *H. glaucum* bei der Bildung dieser Form betheiligt gewesen sein mag.

*H. Arveti* Verl. γ. *Stubencense* M. et Z. in Koch Synops. 3, p. 1805. Zahn vermuthet nun auch bei dieser höchst seltenen Form einen Zusammenhang mit *H. bupleuroides*, wie ich ihn in der D. bot. Monatschr. 1902, p. 75, und auf der dazu gehörigen Skizze (wo übrigens an der Peripherie des Kreises rechts oben der Name *H. bupleuroides* durch ein Versehen des Lithographen weggeblieben ist) für *H. Arveti* β. *subisaricum* M. et Z. angenommen habe.

*H. (Arveti* Verl. ssp.?) *isariciforme* mh. Ein eklatanter Bastard von *H. subspeciosum* und *H. glaucum* ssp. *isaricum*, von mir im letzten August in nur einem Exemplar am Issanger des Haller Salzberges gefunden. Nach der von Zahn für *H. Arveti*

<sup>1)</sup> Meine letzten Beiträge aus diesen Rotten finden sich in der D. bot. Monatschr. 1900, S. 54 u. 141 f., enthalten aber relativ viel Unfertiges, da die Materialien des Innsbrucker Musealherbars, auf welche sich in diesen letzten Gruppen meine Zusammenstellung vielfach stützen musste, damals von Zahn's massgebendem Blicke noch nicht durchmustert waren.

angesetzten Formel *H. subspeciosum-glaucum* müsste die Hybride als Subspecies hier einzureihen sein.

Grundblätter wie bei *H. isaricum* oder vielleicht richtiger wie bei *H. eriopodium*  $\beta$ . *subglaucum* M. et Z., Stengel kräftig, dreiköpfig, Köpfe dick, ganz denen von *H. subspeciosum* gleichend, Hüllen, besonders an den Schuppenrändern, mit sehr reichlichen Flocken und mit ziemlich langen, theils hellen, theils dunklen Haaren besetzt.

## 6. Rotte *Vulgata* Fr.

*H. Hittense* mh. — *dentatum* Hoppe. Pflanze *Hittense*-artig, doch durch längere Behaarung des Stengels, langes Akladium, zahlreiche Brakteen, das breite, grobzähniige Stengelblatt etc. auf *H. dentatum*weisend. Stuben am Arlberg 1839. Vgl. Zahn in Koch Synops. 3, p. 1798, der zu *H. Murrianum* ssp. *Murrianum* A.-T. bemerkt: „Geht sowohl in *dentatum* als in Gruppe *incisum* über.“ Diese Zwischenformen sind aber höchst seltene Bildungen und ohne Zweifel als echte Hybriden zu betrachten.

*H. Eversianum* A.-T. (*H. [silv.-vulg.]* —  $<$  *villosum*). Von dieser prächtigen Art heben sich zwei Endformen ab, die aber durch Zwischenglieder ziemlich gut verbunden sind: var. *dentatifrons* mh. (Blätter sehr dunkelgrün, grob und scharf gezähnt) und var. *subintegrum* mh. mit mehr glaucescent-trübgrünen, wie bei der vorigen Form eiförmigen, aber lang zugespitzten, ganzrandigen oder fast ganzrandigen Blättern.

*H. atratifolium* M. et Z. (*H. Eversianum-Richenii*). In Stuben bereits 1839 von mir in nur einem Exemplar gefunden, doch erst jetzt besser in seiner Stellung erkannt. Habitus von *H. Eversianum*, doch Stengelblätter vier (bei *H. Eversianum* nur 1—3), das unterste wie die Grundblätter eiförmig-lanzettlich, gestielt, das folgende gleichgestaltet, doch sitzend, alle diese entfernt ausgeschweift gezähnt, die oberen sitzend, lanzettlich-linealisch, ganzrandig, in Brakteen übergehend; Köpfe grösser als bei *H. Eversianum*, Schuppen viel breiter und weniger spitz als bei diesem, hellrandig, reichflockig und kurz hellzottig, Drüsen weit spärlicher als bei *H. Eversianum*.

*H. silvaticum* L. var. *Kochianum* Schultz Bip. Koch Synops. 3, p. 1782. In Tirol weitverbreitet, ebenso eine Pflanze, die ein kahles *H. Kochianum* darstellt. Leithen bei Zirl neben *H. Sendtneri*.

*H. silvaticum* L. f. *Oblongum* Jord. Koch Synops. 3, p. 1782. Afting mit *H. praecox* etc.

*H. bifidum* Kit. Hierher wurden von Zahn wegen der schmalen und sehr spitzen Hüllschuppen Exemplare gezogen, die ich im letzten Mai am Bahndamme bei S. Cristoforo (Valsugana) sammelte. Uebrigens wird von Zahn künftig auch das zunächst stehende, um Trient am meisten verbreitete *H. eriopodoides* Zahn (Koch Synops. 3, p. 1819) neben *H. subcaesium* und *H. bifidum*

als *Grex* unter *H. caesium* Fr. sensu ampl. bezogen werden und dies ohne Zweifel mit gutem Rechte.

Zu *H. eriopodoides* Zahn gehört eine neue Var. *molticeps* M. Z., ebenfalls von mir am Bahndamme in S. Cristoforo gesammelt, mit ziemlich lang grauzottiger Hülle (wie bei *H. tephropogon* Zahn). *H. eriopodoides* selbst wurde von mir in Gossensass (hier mehr intermediär zwischen *H. Dollineri* und *H. silvaticum*, also ähnlicher der ssp. *acutifrons* mh. Oest. bot. Zeit. 1902, p. 303, als der um Trient gewöhnlichen, habituell ganz *subcaesium*-artigen ssp. *eriopodoides* Zahn) und einzeln am Haller Salzberge gefunden.

*H. carnosum* Wiesb. (*Grex Carnosum*) nov. ssp. *euromum* M. et Z. *H. vulgatum* > — *subcaesium*. Pontigl am Brennerpass; Ried bei Sterzing, an mehreren Stellen, besonders an der Bahn gegen Sterzing, auch in einer Form *minute-glandulosa* M. Z. Zahn fügte einer Scheide die genaue Beschreibung der Subsp. bei, von der ich aber hier nur das Resumé anfüge: Dem *H. vulgatum* sehr genähert; aber durch grenzlose Verzweigung, ± langes Akladium, sattgrüne, fast kahle Blätter (Stengelblätter nur drei, ± rasch decrescierend, auch das oberste noch ± gesägt-gezähnt), kurzhaarige Hülle, verminderte Drüsenbekleidung und ziemlich reichliche Beflockung der Hülle (besonders an den jungen Köpfen), Kopfstiele etc. an *H. subcaesium* erinnernd.

*H. subcaesium* Fr. 4. ssp. *pseudopraecox* Zahn in Koch Synops. 3, p. 1793. Haller Salzberg gegen das „Thörl“. Hierher bezieht Zahn eine nov. var. *expositum* M. Z., die ich im letzten August auf Kalkgeröll im Issanger des Haller Salzberges in einiger Anzahl sammelte. Ich möchte die sehr auffallende Pflanze für ein gegen *H. subcanescens* mh. abweichendes *H. incisum* halten; sie lässt sich aber im System nicht recht wohl bei *H. subcanescens*, aber auch (wegen der kurzen Behaarung der Hülle) nicht gut bei *H. incisum* einreihen. Die wohl mehr als eine blosse Varietät darstellende Pflanze sei kurz folgendermassen charakterisiert: Habitus von *H. incisum*, Stengel dünn, 25—30 cm hoch, einköpfig oder kurzgabelig zweiköpfig. Grundblätter eiförmig-rhomboidisch, scharf und unregelmässig bis eingeschnitten gezähnt, das Stengelblatt lanzettlich, sehr lang zugespitzt, ganzrandig oder buchtig scharf gezähnt, alle Blätter lang und dünn gestielt, dicklich und ziemlich starr, oberseits völlig kahl, fast glänzend, nur am Stiele und unterseits etwas flaumhaarig; Köpfe ziemlich klein, Hüllschuppen spitz, sehr kurz grauzottig mit reichlichen Flocken.

*H. incisum* Hoppe ssp. *muroriforme* Zahn in Koch Synops. 3, p. 1801. Haller Salzberg gegen das „Thörl“.

*H. incisum* Hoppe ssp. *subknautifolium* mh. Eine im Ursprunge wohl hybride Zwischenform zwischen *H. Kernerii* Ausserd. ssp. *knautifolium* A.-T. und *H. incisum* Hoppe, die sich durch ihre hier bezeichnete Stellung selbst am besten charakterisiert.

Auf *H. knautifolium* weist die eigenartige eingeschnittene (aber nicht mehr so ausgeprägte und tiefe) Zähnung der unteren Blathälfte und der zerstreut kleindrüsige Blattrand; der schlankere Schaft und die kürzer gegabelte Inflorescenz, sowie der ganze Habitus sind von *H. incisum*. Am Platzerberg bei Gossensass neben *H. incisum* und seltenem *H. knautifolium*.

*H. incisum* Hoppe ssp. *pseud-Eversianum* M. Z. (*H. Eversianum* — < *silvaticum*) var. **obscurifrons** mh. Habitus von *H. incisum*, speciell die Grundblätter und das untere, meist tief inserierte Stengelblatt wie bei gewissen Formen des gewöhnlichen *H. incisum*, eiförmig bis länglich ± stumpf, grob-, am Grunde eingeschnitten gezähnt, das obere eiförmig-lanzettlich bis lanzettlich, gezähnt bis ganzrandig, alle Blätter gestielt, sehr dunkelgrün, dicklich, oberseits kahl; Blust kurzgabelig dreiköpfig oder tiefgabelig mit 3–6-köpfigen Aesten, in letzterem Falle die Köpfe gedrängt; dieselben ziemlich gross und dick, fast halbkugelig mit schwarzen einfachen und Drüsenhaaren und dicht grauflockigen Schuppenrändern. Stuben am Arlberg, vereinzelt mit *H. Eversianum* und *H. incisum* ssp. *pseud-Eversianum*.

***H. Ausserdorferi*** Hausm. nov. ssp. ***inexpertum*** M. et Z. = *H. Eversianum* — < *vulgatum*. Stuben am Arlberg, stellenweise zahlreich und als ziemlich constante fertile Form auftretend, während die anderen Formen der im Uebrigen fast lückenlos vorhandenen Reihe nur ganz selten vorkommen (ein markantes Beispiel für meine phylogenetische Regel, Punkt 9, D. b. Monatsschr. 1902, p. 8 sq., 35). Wurde von Zahn ehemals als *H. Simia* Huter nov. var. *laziratum* (*H. Bocconeii* — < *vulgatum*)<sup>1)</sup> angesprochen, welche Combination habituell in der That äusserst ähnlich, aber für die Stubener Pflanze schon deshalb unwahrscheinlich ist, da *H. Bocconeii* am Arlberg erst von Rauz an auftritt.

Habitus von *H. vulgatum*, doch auch stark an *H. subalpinum* erinnernd. Stengel 45–50 cm hoch, Stengelblätter 3–4, alle mit Ausnahme des obersten lanzettlichen eiförmig bis lanzettlich eiförmig, keilförmig in den ± langen und deutlichen Stiel verschmälert, beiderseits mit 2–4 groben, vorwärts gerichteten Zähnen, dunkelgrün; die zerstreuten hellen Haare in schwarzen Grübchen sitzend, denen auf der Blattunterseite eine höckerige Erhebung entspricht; Blust kurzgabelig 2–5-köpfig; Schuppen spitzlich, schwärzlich, breit grünrandig, reichflockig und dicht mit schwarzen Drüsenhaaren und vereinzelt einfachen Haaren besetzt.

<sup>1)</sup> Oest. bot. Zeitschr. 1902, S. 499 (die Pflanze vom Jaufen ist echt!); übrigens ist unsere nunmehrige ssp. *inexpertum* ohne Benennung S. 394 auch bereits am richtigen Orte unter *H. Ausserdorferi* Hausm. ssp. *vulgatifolium* M. et Z. als Uebergang gegen *H. vulgatum* erwähnt; es lagen aber damals erst einzelne Exemplare der Form in meinem Herbar, an die ich mich nicht mehr erinnerte und mit denen ich also auch die später in geschlossener Menge gefundene Pflanze zu vergleichen unterliess.

Schliesslich möge noch eine besonders auffallende var. (oder richtiger wohl ssp.) *angustatifrons* mh. derselben Combination — die Form geht wahrscheinlich auf *H. Eversianum* var. *subintegrum* mh. (s. o.) zurück — kurz beschrieben werden:

Sämmtliche Blätter, sowohl die grundständigen wie die zwei (entfernten) Stengelblätter breitlanzettlich bis lanzettlich, lang zugespitzt, ausgeschweift gezähnt, öfters wellrandig, das oberste auch ganzrandig, sämmtliche stengelständigen sitzend; Habitus dem *H. lonchodes* mh. ähnlich.

*H. vulgatum* Fr. ssp. *irriguum* Fr. Vor Rothenbrunn im Sellrain und am Jaufen. — *H. vulgatum* Fr. c) *sciaphilum* Uechtr. Exemplare, die dem *H. aufractum* schon sehr nahe stehen, am Jaufen.

*H. lonchodes* mh. Oest. bot. Zeitschr. 1902, S. 352. In einem sehr typischen, kräftigen Stocke am Inn bei der Mühlauer Eisenbahnbrücke, vermuthlich vom l. cl. (Pitzthal) angeschwemmt.

*H. ramosum* W. Kit. ssp. *ramosum*  $\beta$ . *subglandulosum* Zahn in Koch Synops. 3, p. 1818.<sup>1)</sup> Leithen bei Zirl und Gasteig bei Sterzing; an letzterer Stelle neben *H. tridentinum*  $\beta$ . *glaucescens* M. Z.

(Schluss folgt.)

## Literatur - Uebersicht<sup>2)</sup>.

Juli 1903.

- Beck G. v. Ueber das Vorkommen des auf der Stubenfliege lebenden *Stigmatomyces Baerii* Peyr. in Böhmen. (Sitzungsber. d. Deutsch. nat.-med. Verein „Lotos“ 1903, Nr. 3.) 8°. 2 S.
- — Flora bosne, hercegovine i novopazarskoy sandzaka. I. Gymnospermae i Monocotyledones. (Glasn. zemaljskoy muzeja u Bosni i Hercegovini XV, 1903. 1. (p. 1—48), 2. (p. 185—230). 8°.
- — Reichenbach's Icones florae germanicae et Helvetiae simul terrarum adjacentium. Tom. XXII. Dec. 31—33. Lipsiae et Gerae (Zezschwitz). 4°. S. 169—228, Taf. 271 u. 272. — 12 Mk.
- Bubák Fr. Ein neuer Fall von Generationswechsel zwischen zwei dikotyledone Pflanzen bewohnenden Uredineen. (Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde etc. II. Abth. X. Bd. S. 574.) 8°.

<sup>1)</sup> Zahn hat inzwischen das echte *H. ramosum* W. Kit. als in die Verwandtschaft des *H. diaphanum* Fr. (*H. laevigatum-vulgatum*) gehörend erkannt, während die bisher von ihm so bezeichneten Tiroler Pflanzen (*H. vulgatum* > — *glaucescens*) am besten unter dem Gesamtnamen *H. Sendtaeri* Naeg. (ampl.) einbezogen werden. (Anm. b. d. Correctur.)

<sup>2)</sup> Die „Literatur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höchst ersucht.  
Die Redaction.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [053](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Weitere Beiträge zur Kenntnis der  
Eu-Hieracien Tirols, Südbayerns und der  
österreichischen Alpenländer. 377-381](#)